

Ruhr-Gymnasium Witten

Leistungs- und Bewertungskonzept

für das Fach

Deutsch

Beschluss der Fachkonferenz vom 24.04.2023

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rechtliche Grundlagen	3
2. Regelungen für die schriftlichen Leistungen	4
2.1. Sekundarstufe I	4
2.2. Sekundarstufe II	13
3. Regelungen für die „sonstige Mitarbeit“	19

1. Rechtliche Grundlagen

Die Bewertung der Leistungen im Fach Deutsch orientiert sich grundsätzlich an folgenden rechtlichen Vorgaben.

- Schulgesetz (§§ 48 – 52, 70)
 - § 48 Grundsätze der Leistungsbewertung
 - § 49 Zeugnisse, Bescheinigungen über die Schullaufbahn
 - § 50 Versetzung, Förderangebote
 - § 51 Schulische Abschlussprüfungen, Externenprüfung, Anerkennung
 - § 52 Ausbildungs- und Prüfungsordnungen
 - § 70 Fachkonferenz, Bildungsgangkonferenz

- APO-SI (§§ 6, 7)
 - § 6 Leistungsbewertung, Klassenarbeiten, Nachteilsausgleich
 - § 7 Zeugnisse, Lern- und Förderempfehlungen

- APO-GOST (§§ 13 – 17)
 - § 13 Grundsätze der Leistungsbewertung, Nachteilsausgleich
 - § 14 Beurteilungsbereich „Klausuren“ und „Projekte“
 - § 15 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“
 - § 16 Notenstufen und Punkte
 - § 17 Besondere Lernleistung

- Erlasse
 - LRS Erlass
 - Hausaufgabenerlass
 - Erlass zur Lernstandserhebung

- Richtlinien und Lehrpläne / Kernlehrpläne für das jeweilige Fach

2. Regelungen für die schriftlichen Leistungen

2.1. Sekundarstufe I

Grundsätze zur Leistungsbewertung

Grundsätzlich gilt, dass „Sonstige Leistungen“ bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die „Schriftlichen Leistungen“ in den Klassenarbeiten haben.

Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.

Die Leistungsfeststellung ist daher so anzulegen, dass sie den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“, „Reflexion über Sprache“) bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Auch Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Bereich „Sprechen und Zuhören“ erbracht werden, sollen daher einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

Es gelten für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) die auf den Seiten 38 bis 40 des Kernlehrplans vorgegebenen Aufgabentypen. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können auch Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

Die zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Bereiche des Faches.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe.

Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenhebung.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im RdErl. d. Kultusministeriums von 19.07.1991, BASS 14 – 01 Nr. 1, II A 3.70-20/0-1222/91.

Dauer der schriftlichen Klassenarbeiten

Der Rahmen für Anzahl und Dauer der schriftlichen Klassenarbeiten wird durch die APO-SI festgelegt. Gemäß diesem Rahmen hat die Fachkonferenz im Sinne der Vergleichbarkeit von Schülerleistungen folgende Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten festgelegt:

Klassenstufe	Anzahl der Klassenarbeiten	Dauer der Klassenarbeiten (nach Unterrichtsstunden)
5	3	45 Min.
6	3	45 Min.
7	3	45 Min.
8	3	60 – 90 Min.
9	3	90 Min.
10	3	90 Min.

Gemäß der APO-SI und den Ausführungen im Kernlehrplan kann einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Sollte dies der Fall sein, müssen Absprachen (z.B. Festlegung des Unterrichtsvorhabens, Terminierung, Bewertungsmaßstäbe) im Jahrgangsstufenteam erfolgen.

Weitere Regelungen und Beispiele für schriftliche Lernerfolgskontrollen sowie für kriteriengestützte Leistungsbewertung

a) Tierbeschreibung Klasse 5

Klassenarbeit Deutsch 5

Nr. 4

15.03.2022

Deutsch Klassenarbeit Nr. 4 Name: _____

Tierbeschreibung

Der Jack Russell Terrier Bob:

Verfasse für die Schülerzeitung eine genaue Beschreibung des Jack Russell Terriers Bob. Deine Beschreibung soll sachlich informieren und zugleich interessant und anschaulich geschrieben sein, damit die Leser*innen den Text auch gern lesen. Gehe wie folgt vor:

Aufgaben:

1) **Lies** den Text über den Jack Russell Terrier und **unterstreiche die Informationen, die du für deine Tierbeschreibung nutzen kannst.**

2) **Erstelle eine übersichtliche Mind-Map, die die wesentlichen Informationen aus dem Foto von Bob und dem Text aus Aufgabe 1 beinhaltet und dir beim Verfassen deiner Suchmeldung hilft.**

3) **Verfasse nun eine Beschreibung Bobs. Beachte alle wichtigen Merkmale, die wir im Unterricht besprochen haben.**

Der Jack Russell Terrier



Das ist ein Foto von Bob

Jack Russell Terrier sind sehr beliebte Haustiere – aber keine Schoßhündchen. Sie wurden ursprünglich zu Jagdzwecken gezüchtet. Ihre Aufgabe war es z. B. Füchse aus ihren Bauten zu jagen. Noch heute graben und buddeln Jack Russell Terrier für ihr Leben gern und auch ihr Jagdtrieb ist sehr ausgeprägt.

Ausgewachsen sind Jack Russell Terrier ca. 25-38cm groß und wiegen zwischen 6,4 und 8,2 kg. Sie werden 13-16 Jahre alt und sind aufgrund ihrer aufgeweckten und lustigen Art tolle Spielkameraden.

Trotzdem haben sie ihren ganz eigenen Willen. Sie sind stur, intelligent, furchtlos, energisch und zum Teil sehr lautstark. Aufgrund ihres athletischen Körperbaus und ihres Charakters benötigen Jack Russell Terrier viel Bewegung und Aufgaben, die sie fordern.

Viel Erfolg!



Klassenarbeit Tierbeschreibung Jahrgangsstufe 5



Klasse 5d	Erwartungshorizont Tierbeschreibung
Name	



Inhaltliche Leistung			
Aufgabe 1			
1.1	Du hast die wesentlichen Informationen des Textes gefunden und markiert.	3	
Aufgabe 2			
2.1	Du hast eine <u>übersichtliche</u> Mind-Map mit <u>sinnvollen</u> Unterteilungen angefertigt, die die <u>wesentlichen</u> Informationen aus Bild und Text enthält.	6	
Aufgabe 3			
3.1	Die Beschreibung hat eine treffende Überschrift.	1	
3.2	Du formulierst einen interessanten und ansprechenden Einleitungssatz, in dem gesagt wird, um welche Tierart es geht und welche besondere Eigenschaft das Tier hat.	3	
3.3	Du beschreibst im Anschluss mit allgemeinen Angaben das Tier wie Tierart, Rasse, Größe, Gewicht und Körperform.	6	
3.4	Du beschreibst das Aussehen des Tieres genau, u.a. Körperform/Körperbau Kopf (Augen etc.) Fell (Farbe und Länge) besondere Merkmale	15	
3.5	Du behältst bei der Beschreibung eine sinnvolle Beschreibungsrichtung bei (z.B. von oben nach unten).	2	
3.6	Du informierst zum Schluss z.B. über Verhalten, Lebenserwartung, Lebensraum oder Nahrung des Tiers	3	
3.7	Du formulierst einen anschaulichen Abschlussatz, der die besonderen Eigenschaften prägnant auf den Punkt bringt.	3	
3.8	ggf. ein weiterer Aspekt (zusätzlich)	(3)	
	Inhaltliche Leistung insgesamt	42	
Darstellungsleistung (Sprache)			
1.	Du verwendest treffende Adjektive.	4	
2.	Du verwendest treffende Verben und vermeidest Formen von „sein und haben“.	3	
3.	Du verwendest Fachbegriffe, z.B. <i>Schnauze, Pfote</i> .	2	

Klassenarbeit Tierbeschreibung Jahrgangsstufe 5



4.	Du verfasst deine Beschreibung im Präsens.	2	
5.	Du gliederst deinen Text in Abschnitte.	2	
6.	Dein Text ist sprachlich richtig geschrieben (Rechtschreibung/Satzbau).	5	
Darstellungsleistung insgesamt		18	
Gesamtpunktzahl der Klassenarbeit		60	

Hinweis:

Lies auch die Kommentare am Rand und unter deiner Arbeit.

Notenschlüssel

Von	bis	Note
60	59	sehr gut plus
58	57	sehr gut
56	55	sehr gut minus
54	53	gut plus
52	49	gut
48	47	gut minus
45	46	befriedigend plus
41	44	befriedigend
39	40	befriedigend minus
37	38	ausreichend plus
32	36	ausreichend
30	31	ausreichend minus
28	29	mangelhaft plus
24	27	mangelhaft
22	23	mangelhaft minus
0	21	ungenügend

Insgesamt hast du von 60 möglichen Punkten _____ Punkte erreicht,

sodass deine Arbeit mit der Note

_____ (_____)

bewertet wird.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Unterschrift der

Eltern: _____

b) Klassenarbeit Klasse 8

Deutsch Klasse 8

Klassenarbeit Nr. X

„Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte untersuchen“

I



Name: _____

Theodor Storm¹: Die Stadt (1854)

Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
5 Eintönig um die Stadt.

Es rausch kein Wald, es schlägt im Mai
Kein Vogel ohne Unterlass;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
10 Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
15 Du graue Stadt am Meer.

¹ Theodor Storm (1817 – 1888) ist ein bekannter deutscher Schriftsteller, der aus Husum an der Nordsee stammt.

Deutsch Klasse 8

Klassenarbeit Nr. X

„Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte untersuchen“

Name: _____

Textgrundlage: Theodor Storm: „Die Stadt“ (1854)

Arbeitsaufträge:

1. **Verfasse** einen **Einleitungssatz** und eine **Inhaltsangabe** zum vorliegenden Gedicht. Wende alle im Unterricht erlernten Gestaltungskriterien an.

[14 Punkte]

2. **Analysiere** das Gedichts, indem du folgende Aufgaben *in vollständigen Sätzen (Fließtext)* bearbeitest und **Textbelege anführst**:

(a) **Beschreibe** die Form des Gedichts und gehe dabei sowohl auf das *Reimschema* und das *Metrum* als auch auf die *äußere Gestalt* des Gedichts ein. **Erläutere** anschließend, welche Wirkung durch die formale Gestaltung erzeugt wird.

(b) **Untersuche** die sprachliche Gestaltung der ersten beiden Strophen (V. 1-10) anhand von *mindestens drei Beispielen* und **erläutere** anschließend, wie die Stadt auf den Leser dadurch wirkt.

(c) „In der dritten Strophe kommt es zu einer Wende im Gedicht.“ **Erläutere** diese Aussage und belege sie mit drei Beobachtungen am Text.

[27 Punkte]

3. **Bewerte** das Verhältnis des Sprechers zu der im Gedicht beschriebenen Stadt und **erläutere** dein Urteil.

[7 Punkte]

Arbeitszeit: 90 Minuten

erlaubte Hilfsmittel: Duden zur deutschen Rechtschreibung



EWH
Deutsch Klasse 8
Thema: Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte untersuchen

Name: _____

Aufgabe 1: Verfasse einen Einleitungssatz und eine Inhaltsangabe zum vorliegenden Gedicht.

	Anforderungen	max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Der Prüfling ...		
1	... verfasst einen Einleitungssatz und benennt folgende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Autor (Theodor Storm) ▪ Textart (Gedicht) ▪ Titel („Die Stadt“) ▪ Erscheinungsjahr (1854) ▪ Thema des Gedichts (z.B. emotionale Verbundenheit zu einer tristen, grauen Stadt am Meer) 	5	
2	... gibt den Inhalt des Gedichts in eigenen Worten wieder, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunächst beschreibt das lyrische Ich die triste Atmosphäre einer Stadt, die in der Nähe des Meeres liegt. ▪ Im Anschluss daran beschreibt es das Umland der Stadt, in der die Natur leblos ist und sich lediglich das Gras im Wind bewegt. ▪ Und obwohl die Stadt und ihre Umgebung trist, leblos und monoton ist, verbindet das lyrische Ich positive Emotionen und eine gewisse Verbundenheit mit dieser Stadt. 	6	
3	... beachtet die formalen Gestaltungskriterien bei der Formulierung der Inhaltsangabe, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ fasst den Text mit eigenen Worten knapp und sachlich zusammen ▪ verwendet durchgängig das Präsens ▪ verwendet keine direkte Rede, sondern nutzt z.B. Umschreibungen/indirekte Rede 	3	
	Gesamtpunktzahl:	14	

Aufgabe 2: Analysiere das Gedicht entlang der geleiteten Fragestellung.

	Anforderungen	max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Der Prüfling ...		
1	... beschreibt die Form des Gedichts, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ drei Strophen á fünf Verse ▪ Reimschema ghggh, was einem Kreuzreim gleicht ▪ Metrum: Jambus 	3	
2	... erläutert die Wirkung der formalen Gestaltung des Gedichts, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Gedicht verfügt über einen regelmäßigen und harmonischen formalen Aufbau. ▪ Der Rhythmus des Gedichts ist fließend. 	4	
3	... untersucht die sprachliche Gestaltung der ersten beiden Strophen anhand von min. drei Beispielen und erläutert, wie die Stadt auf den Leser wirkt, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung am Satzanfang/ Anapher „Am grauen Strand, am grauen Meer“ (V. 1) → Betonung des trostlosen Eindrucks ▪ Personifikation des Nebels, der „die Dächer“ schwer drückt (V. 3) → Betonung der bedrückenden, schwermütigen Stimmung ▪ Adjektive wie z.B. „grau“ (V. 1), „schwer“ (V. 3), „eintönig“ (V. 5), „hart“ (V. 8) → anschauliche Beschreibung der tristen Stadt ▪ Gegensatz des brausenden Meeres in der „Still“ (V. 4) → Betonung des leblosen und doch etwas gespenstischen Charakters der Stadt ▪ Wiederholung der Verneinung „kein“ (V. 6, 7) → Betonung der Leblosigkeit der städtischen Umgebung/Natur <p>→ Insgesamt entsteht ein negatives Bild der Stadt.</p>	9	
		2	
4	... erläutert die Aussage, dass es in der dritten Strophe zu einer Wende komme, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ In den ersten beiden Strophen beschreibt das lyrische Ich die Stadt kritisch und betont ihre Eintönigkeit (z.B. Wiederholung des Farbadjektivs „grau“ (V. 1, 12, 15), Personifikation des Nebels (V. 3), Betonung der Leblosigkeit durch wiederholte Verneinung „kein“ (V. 6, 7). ▪ In der dritten Strophe weicht die kritische Beschreibung einer subjektiven und emotionalen Sicht auf die Stadt, was durch die Konjunktion „doch“ (V. 11) eingeleitet wird. ▪ Die Stadt berührt das Herz des lyrischen Ichs („hängt mein ganzes Herz an dir“, V. 11), da sie für das lyrische Ich in seiner Jugend ein Wohlfühlort war („Der Jugend Zauber für und für“, V. 13) und es deshalb voller Verbundenheit auf diese Stadt blickt („Ruht lächelnd doch auf dir“, V. 14). 	6	

	▪ Die persönliche Beziehung wird zudem durch die Anrede „Du“ und damit der Personifikation der Stadt (z.B. V. 12, 15) ausgedrückt.		
5	... gibt drei Textbelege an.	3	
6	... erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(3)	
Gesamtpunktzahl:		27	

Aufgabe 3: Bewerte das Verhältnis des Sprechers zu der im Gedicht beschriebenen Stadt und erläutere dein Urteil.

Anforderungen		max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
Der Prüfling ...			
1	... bewertet das Verhältnis des Sprechers zur beschriebenen Stadt, etwa: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das lyrische ich schaut zugleich liebevoll und kritisch auf die Stadt am Meer, was die Betrachtung objektiv wirken lässt (vgl. ebenfalls sachlicher Titel „Die Stadt“). ▪ Dennoch prägt sich die letzte Strophe besonders ein, denn trotz aller kritischen Elemente der Stadt endet das Gedicht mit der Schilderung der emotionalen Verbundenheit, was auf ein positives Verhältnis schließen lässt. ▪ ... 	5	
2	... begründet/erläutert sein Urteil.	2	
Gesamtpunktzahl:		7	

Darstellungsleistung:

Anforderungen		max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
Der Prüfling ...			
1	... gliedert den Text schlüssig und klar.	3	
2	... verwendet genaue und treffende Begriffe.	3	
3	... verwendet eine korrekte und abwechslungsreiche Syntax sowie angemessene Verknüpfungen.	3	
4	... schreibt sprachlich richtig.	8	
Gesamtpunktzahl:		17	

von	bis	Note
62	65	sehr gut plus
59	61	sehr gut
55	58	sehr gut minus
52	54	gut plus
49	51	gut
46	48	gut minus
42	45	befriedigend plus
39	41	befriedigend
36	38	befriedigend minus
33	35	ausreichend plus
29	32	ausreichend
26	28	ausreichend minus
21	25	mangelhaft plus
18	20	mangelhaft
13	17	mangelhaft minus
0	12	ungenügend

Du hast von 65 möglichen Punkten _____ Punkte erreicht.

Das entspricht der Note _____.

Bitte beachte auch die Anmerkungen am Rand der Klassenarbeit.

Datum/Unterschrift: _____

[] Die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten ist notwendig.

2.2. Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch der Sekundarstufe II hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Schriftliche Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden. Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Anzahl und Dauer der Klausuren sind durch § 14 Abs. 1 APO-GOST geregelt. Innerhalb dieses Rahmens hat sich die Fachkonferenz für das Abitur ab 2024 wie folgt geeinigt:

Stufe	Anzahl pro Halbjahr	Dauer (nach Unterrichtsstunden)
EF (Grundkurs)	2	90 Min.
Q1 (Grundkurs)	2	135 Min.
Q1 (Leistungskurs)	2	180 Min.
Q2 (Grundkurs)	2	180 Min. / 255 Min. (VA)

Q2 (Leistungskurs)	2	225 Min. / 315 Min. (VA)
--------------------	---	--------------------------

Die letzte Klausur vor der Abiturprüfung wird unter Abiturbedingungen geschrieben.

Schriftliche Aufgabentypen im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Die Beurteilung der Klausuren in der Qualifikationsphase (Q1; Q2) orientiert sich an der Punktevergabe, die auch bei der Bewertung von Abiturklausuren vorgesehen ist. Somit entfallen immer 72 Punkte auf den Inhalt, wobei die Gewichtung zwischen Teilaufgabe 1 und 2 vom Fachlehrer flexibel gehandhabt werden kann. Auf den Bereich Darstellung entfallen immer 28 Punkte.

Beispielbewertungsraster

Punktewerte für die Lösungsqualitäten		Punkte
Inhaltliche Leistung	Teilaufgabe 1	/ 42
	Teilaufgabe 2	/ 30
	<u>Gesamt</u>	/ 72
Darstellungsleistung	<u>Gesamt</u>	/ 28

von	bis	Punkte	Note
95	100	15	sehr gut plus
90	94	14	sehr gut
85	89	13	sehr gut minus
80	84	12	gut plus
75	79	11	gut
70	74	10	gut minus
65	69	9	befriedigend plus
60	64	8	befriedigend
55	59	7	befriedigend minus
50	54	6	ausreichend plus
45	49	5	ausreichend
40	44	4	ausreichend minus
35	39	3	mangelhaft plus
30	34	2	mangelhaft
25	29	1	mangelhaft minus
0	24	0	ungenügend

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig. Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt nach Beschluss der Schulkonferenz die zweite Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Mit dem Anfertigen der Facharbeit im Fach Deutsch soll durch den Schüler/ die Schülerin der Jahrgangsstufe Q1 in besonderer Weise das selbstständige fachspezifische Arbeiten nachgewiesen werden. Sie dient der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines Kursthemas oder eines Projektes eine vertiefte Problemstellung bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt wird.

Die Bewertung erfolgt nach folgenden Beurteilungskriterien, unter Berücksichtigung der allgemeinen schulischen Vorgaben (vgl. Skript „Hinweise zum Anfertigen von Facharbeiten“ auf der Homepage):

Zur Inhaltsleistung (50%) zählen folgende Beurteilungskriterien:

- Fragestellung (z.B. Benennung der Kriterien in der Einleitung, führt eine Argumentationslinie, wird am Ende beantwortet)
- Offenlegung der theoretischen, terminologischen und/ oder methodischen Grundlagen

- Umgang mit der Forschungsliteratur (z.B. korrekte Wiedergabe, genau im Nachweis)
- Argumentationslinie
- inhaltliche Korrektheit
- Belegung der Aussagen
- sichtbarer Eigenanteil

Zur Darstellungsleistung (50%) zählen folgende Bewertungskriterien:

- Aufbau, Stil, Verständlichkeit (25%)
- Formale Korrektheit (25%)

Bewertungsbogen zur Facharbeit im Fach Deutsch



Name des Schülers/ der Schülerin:

Thema der Facharbeit:

Betreuende Lehrkraft:

Kurs-Art: Leistungskurs Grundkurs

Datum:

1. Inhalt/ Darstellung/ Bearbeitung der Themenstellung

Fragestellung / Arbeitshypothese: <ul style="list-style-type: none">- Kriterien: klar, konkret, relevant, beantwortbar- in der Einleitung benannt- führt die Argumentationslinie ein- wird am Ende der Arbeit aufgegriffen und beantwortet	
Offenlegung / Beschreibung der theoretischen, terminologischen und/oder methodischen Grundlagen	
Umgang mit der Forschungsliteratur: <ul style="list-style-type: none">- korrekt in der Wiedergabe- angemessen verwendet und verarbeitet- kritisch und reflektiert betrachtet und beurteilt	
Argumentationslinie	
fachliche und inhaltliche Korrektheit	
Beleg der Aussagen <ul style="list-style-type: none">- aus der Forschungsliteratur oder- durch eigene Ergebnisse- angemessene Anzahl zitierfähiger Quellen	
sichtbarer Eigenanteil	
Teilnote (50% der Gesamtnote):	

2. Aufbau/ Stil/ Verständlichkeit

Kohärenz, Schlüssigkeit, Stringenz und klare Strukturierung	
sinnvolle Gliederung und angemessene Gewichtung der Kapitel	
Makrostruktur: Einleitung, Hauptteil, Schluss	
Ausrichtung auf die Untersuchungsfrage	
Verständlichkeit	
angemessener Stil: <ul style="list-style-type: none"> - Beachtung fachsprachlicher und fachmethodischer Anforderungen - sachlicher Stil - Verwendung von Fachtermini - Beachtung der Tempora u. korrekte Redewiedergabe 	
Teilnote (25 % der Gesamtnote):	

3. Formale Korrektheit

formale Vollständigkeit der Arbeit	
Umfang	
Umsetzung der formalen Vorgaben (u.a. Seitenformat)	
Kennzeichnung der Quellen	
korrekte, einheitliche Zitiertechnik / Literaturangaben	
vollständiges, chronologisches und strukturiertes Literaturverzeichnis	
Orthographie Zeichensetzung Grammatik	
Teilnote (25 % der Gesamtnote):	
Gesamtnote:	

3. Regelungen für die „sonstige Mitarbeit“

3.1 Sekundarstufe I

Zu „Sonstige Leistungen“ zählen:

Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, aber auch im szenischen Spiel oder in einer Präsentation von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat u.a.m.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der Beiträge (mündlich wie schriftlich) im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen, wie sie in den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen“, „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“ und „Gespräche führen“ aufgelistet sind, werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung, Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Auch für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung einer Verstehensleistung und einer vor allem sprachlichen Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

3.2 Sekundarstufe II

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein. Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

- Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

- Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

- Portfolios fachliche
 - Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout

- Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit

- schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsberatung und Rückmeldung

Die Rückmeldungen zur sonstigen Mitarbeit (SoMi-Note) erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals in mündlicher Form (z.B. individuelles Beratungsgespräch). Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.